großen Format durchaus nothwendig gewesen, so könnte ich den außerordentlichen Aufwand an Geld und Zeit gegen mich selbst nicht verantworten. Der Ruhm, welcher mir durch diese nothgedrungene Pracht erwachsen, ist eine sehr geringe oder vielmehr gar keine Entschädigung für die unsägliche Plage, die ich davon gehabt, und die ich noch ferner haben werde; denn bis die drei übrigen Lieferungen fertig sind, werde ich noch Vieles zu ertragen haben, und werden noch drei bis vier Jahre vergehen.

Übrigens mag diese Pracht freilich auch etwas dazu beigetragen haben, die Aufmerksamkeit der Franzosen auf meine Forschungen zu ziehen; obschon im Ganzen der Grund mehr der neuen Richtung zuzuschreiben ist, welche Ihre und Ihrer seeligen Freundinn Bemühungen und später die vielen Übersetzungen englischer und deutscher Werke dem französischen Geiste gegeben haben. Man kennt in der That die alten Franzosen kaum wieder in ihren jetzigen Literatoren. Selbst das Klag und Zetergeschrei, welches Villemain und Auger erhoben und die schlechte Aufnahme, die besonders letzterer gefunden, sind ein Beweiß, daß das romantische Element die engen Schranken der Schule überrannt und einen Umschwung hervorgebracht hat, der sich nicht mehr hemmen läßt.

Wäre nur die Erinnerung an die Beleidigung der National Eitelkeit durch Ihre *Comparaison de la Phedre* nicht noch zu frisch, so wären Sie schon längst zur *Academie des belles lettres* ernannt worden. Ich habe das bei Gelegenheit einer Wahldiscussion erfahren, die diesen Winter statt hatte und bis jetzt noch unentschieden geblieben ist; dabei bemerkte ich auch mit Freuden, daß Sie außer Rainouard, Remusat und andern auch an Raoul-Rochette einen Freund und Verehrer besitzen, der doppelt zu schätzen, weil er mit unserer Literatur durch Lesen der Originale vielfach bekannt ist.

Doch Zeit und Papier gehen mir zu Rand, und so schließe ich für diesmal mit den besten Grüßen und Wünschen worin auch mein Bruder und Bertram einstimmen. Ihr aufrichtig verehrender Freund

Sulpiz Boisserée

NS. Wie geht es denn dem armen Hundeshagen? Sein wunderlicher Brief an mich in dem Roemischen Wochenblatt ist mir zugesandt worden, ich habe ihn aber nicht verstanden, denn aller Verkehr den ich mit ihm gehabt, war daß ich seine Werke gekauft und ihm einige Subskribenten dafür verschafft habe.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id343347008/435